Stadt Plauen
Kulturausschuss

Plauen, 16. Mai 2014

Niederschrift
über die 49. Sitzung des Kulturausschusses

Sitzung am :	Donnerstag, den 08.05.2014
Sitzungsort:	Rathaus, Zimmer 154 b

Beginn: 16:30 Uhr **Ende:** 18:38 Uhr

Anwesenheit:

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr Hansgünter Fleischer	
Herr Lars Legath	
Frau Monika Mühle	
Frau Petra Rank	
Herr Klaus Schatz	
Herr Benjamin Zabel	bis 17:55
Herr Christian Hermann	

Beratendes Mitglied

Herr Dr. Lutz Behrens
Herr Dr. Gerhart Haas
Herr Dietrich Kelterer
Herr Kai Malditz
Herr Volker Rudert
Herr Wolfgang Schmidt
Frau Martina Unglaub

Vorsitzender

Herr Uwe Täschner

Abwesende:

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr Constantin Eckner	entschuldigt
Frau Claudia Hänsel	entschuldigt
Frau Andrea Horlomus	entschuldigt
Herr Prof. Dr. med. habil. Lutz Kowalzick	entschuldigt

Beratendes Mitglied

Herr Andre Hegel	entschuldigt

Gäste

Erika Künzel, Seniorenbeirat	zu TOP 1 bis 5
Horst Fröhlich, Förderverein Museum	zu TOP 1 bis 5
Vertreter der Presse	zu TOP 1 bis 5

Anwesend aus der Verwaltung

Ute Indlekofer, Schulreferentin	zu allen TOP
Simone Schurig, Sportreferentin	zu TOP 1 bis 3
Dirk Heinze, Kulturreferent	zu allen TOP (erst ab 17.15 Uhr)
Kerstin Fischer, Direktorin Kulturbetrieb	zu allen TOP
Dr. Silke Kral, Fachdirektorin Museum	zu TOP 3
Christina Myrczek, Gleichstellungsbeauftragte	zu allen TOP
Ingrid Sorge, Rechnungsprüfungsamt	zu allen TOP

Tagesordnung – öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
1.1. Tagesordnung
1.2. Beantwortung von Anfragen
2. Einwohnerfragestunde
3. Vorstellung der Angebote der Historischen Bildungsarbeit / Kunst- und Kulturvermittlung / Museumspädagogik am Vogtlandmuseum Plauen durch die Leiterin Frau Dr. Kral
4. Vorberatung
4.1. Grobkonzept Landesausstellung 2018, *Drucksachennummer 896/2014*
5. Verschiedenes

1. Eröffnung der Sitzung

Die 49. Sitzung des Kulturausschusses wird durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit von Herrn Bürgermeister Täschner eröffnet und geleitet.

Für die Mitunterzeichnung der Niederschrift über den öffentlichen und nichtöffentlichen Teil werden Frau Stadträtin Monika Mühle und Herr Stadtrat Christian Hermann vorgeschlagen und bestätigt.

1.1. Tagesordnung

Herr Bürgermeister Täschner macht darauf aufmerksam, dass der TOP 4. eventuell nach hinten verschoben werden müsse, da Herr Heinze noch unterwegs sei.

Ansonsten erfolgt zur Tagesordnung keine Diskussion.

1.2. Beantwortung von Anfragen

Herr Bürgermeister Täschner informiert, dass bezüglich der Anfrage von Herrn Dr. Behrens zum Thema Kunstschule Herr Heinze am Thema dran ist und es im nächsten Ausschuss Informationen dazu geben wird.

Herr Dietrich Kelterer, sachkundiger Einwohner, fragt nach der geforderten Stellungnahme vom Denkmalschutz.
Herrn Bürgermeister Täschner liegen keine Informationen hierzu vor. Er wird nochmals beim Eigenbetrieb GAV nachfragen.

2. Einwohnerfragestunde

Der TOP entfällt, da keine fragenden Einwohner anwesend sind.

3. Vorstellung der Angebote der Historischen Bildungsarbeit / Kunst- und Kulturvermittlung / Museumspädagogik am Vogtlandmuseum Plauen durch die Leiterin Frau Dr. Kral

Herr Bürgermeister Täschner erinnert daran, dass das entsprechende Material im letzten Ausschuss ausgegeben wurde und erteilt Frau Dr. Kral das Wort.

Frau Dr. Kral verweist darauf, dass das Material in der AG vorberaten wurde und sie bereits Hinweise hierzu von Herrn Prof. Dr. Lutz Kowalzick, Fraktion CDU, und von Herrn Dietrich Kelterer, sachkundiger Einwohner erhalten habe. Sie verdeutlicht nochmals, dass die Angebote „nicht in Stein gemeißelt“ seien. Änderungen oder Ergänzungen wären jederzeit möglich.
Hauptaugenmerk wird sein, was sich in Plauen bisher bewährt hat und was beim Publikum beliebt ist. Man wird weiter damit beschäftigt sein zu ergründen, was ankommt und welche Angebote gewünscht sind.
Wichtig sei auch, dass die Zielgruppen sehr breit gefasst würden – von Kindergartenkindern bis zu Seniorengruppen. Eine große Herausforderung wird sein, den Bereich Kinder und Jugendliche an das Haus zu binden.
Frau Dr. Kral verweist auf die aktuelle Kooperation mit dem Julius-Mosen-Gymnasium in Oelsnitz zum Thema Julius Mosen (2017 jährt sich der Todestag zum 150. Mal) und ein weiteres Projekt mit der Lebenshilfe, bei dem psychisch Kranke ein Geschichtsprojekt durchführen.
Auch das Seniorenkolleg soll mehr in die Arbeit eingebunden werden. Es sei z. B. aufgefallen, dass in Flyern die Schrift meist sehr klein und damit für Senioren nicht gut geeignet sei. Auch könne man Rundgänge testen und so weiter.
Weiterhin soll in Zusammenarbeit mit Frau Weck und der Pressestelle ein Presseticker erstellt werden.
Es gäbe auch eine Fülle an Exponaten, die in anderen Städten gezeigt würden. Man habe wertvolle, schöne Sammlungsbestände.
Frau Dr. Kral macht darauf aufmerksam, dass es an geeigneten Räumen mangelt. Es wäre sehr schwierig, größere Gruppen unterzubringen. Hierzu sei wenigstens ein großer Raum erforderlich.

Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., denkt, dass schon einiges läuft, aber wenig davon bekannt sei. Sie fragt nach der Zusammenarbeit mit den Plauener Schulen und ob das Angebot bis 2017 ausreichend sei.

Frau Dr. Kral verweist nochmals darauf, dass die aufgelisteten Angebote nicht alles sein müssten. Es wird ständig ergänzt.
Bei der Kooperation zwischen dem Museum und den Schulen habe sie immer das Gefühl, dass die Lehrer die Schüler „abliefern“. Es gibt kaum Kontakte vorher zur Vorbereitung einer Führung. Es wäre eine langwierige Arbeit, die viel Geduld erfordern würde. In dem Zusammenhang lobt sie die gute Arbeit mit den Berufsschulzentren.

Herr Bürgermeister Täschner wirft ein, dass Herr May im Theater ähnliches angegangen sei.

Vielleicht könne man auch etwas über den Preis regeln oder andere Vorteile bei häufiger Nutzung schaffen.

Herr Stadtrat Benjamin Zabel, Fraktion SPD, dankt für das Arbeitspapier, es sei eine gute Arbeitsgrundlage. Jetzt müsse man überlegen, wie die Kooperation konkret aussehen könnte. Vielleicht sei noch mehr Initiative vom Museum gefordert.
Aus dem Arbeitspapier heraus solle nun ein konkreter Maßnahmeplan entstehen mit Angaben, wann die jeweiligen Ziele erreicht sein könnten.

Herr Dr. Lutz Behrens, sachkundiger Einwohner, verweist auf die Erfahrungen am Theater. Man müsse in jede Schule gehen, mit den Lehrern sprechen, sie motivieren und neue Wege finden.

Herr Wolfgang Schmidt, sachkundiger Einwohner, meint, man müsse wegen der Platzprobleme auch Schnittstellen mit anderen Kultureinrichtungen finden. Man könne leider nicht alle Wünsche erfüllen. Auch könne man Vereine und Schulen einbeziehen. Wenn es der Zielgruppe gefällt, dann ziehen andere nach! Man müsse auch im Vogtland nach Highlights suchen, müsse sich besser vernetzen und Synergien schaffen.

Frau Dr. Kral macht auch auf das Problem der ungenügenden Depots aufmerksam, welches jetzt angegangen werden soll. Ein entsprechendes Arbeitspapier sei in Vorbereitung. Man könne die Räume am Oberen Graben 20 nutzen. Doch durch Um- und Ausbau und dann Umzug könne das sicher noch zwei bis drei Jahre dauern.

Frau Martina Unglaub, sachkundige Einwohnerin, ist der Ansicht, man dürfe an den Schulen nicht nur die Direktoren ansprechen. Besser sei es, direkte Angebote für die jeweiligen Altersgruppen vorzulegen.

Herr Dietrich Kelterer, sachkundiger Einwohner, hält ein ausführliches, durchgreifendes Konzept für wünschenswert. Dabei könne man auch die Raumfrage mit klären.
Es müsse mehr publiziert werden; der gute Wille dürfe nicht an fehlendem Personal oder Räumen scheitern.

Herr Stadtrat Benjamin Zabel, Fraktion SPD, meint, man müsse sich wegen der Raumfrage mit dem Eigenbetrieb GAV zusammensetzen und eine Informationsvorlage zu den Kosten für den Umbau des ehemaligen Brandschutzamtes erstellen. Wegen der Haushaltskonsolidierung seien auch Alternativen zu prüfen. So könnte man bei einer Rathaussanierung die überzähligen Räume auch für das Museumsdepot nutzen.
Jetzt sei für die Übersichtlichkeit ein Maßnahmeplan mit Zeitschiene zu erarbeiten.

Herr Fröhlich vom Förderverein des Museums, ist erstaunt über die Gedanken und Vorschläge. Was wäre im Moment davon realistisch? Das Arbeitsfeld Geschichte und Heimatgeschichte sei im Moment ganz aktuell, da es aus den Lehrplänen weitestgehend verschwunden ist. Auch seien die Lehrer oft aus ganz anderen Gegenden und kennen sich mit der Geschichte der Stadt auch nicht aus. Wichtig wären gezielte Aktionen, aber die Möglichkeiten seien beschränkt.

Herr Stadtrat Fleischer, Fraktion CDU, ist der Ansicht, dass es besser sei, die Fachberater an den Schulen anzusprechen, die dann ihre Kollegen anspitzen könnten. Die Arbeit müsse auch ein gewisses Niveau erreichen.

Herr Bürgermeister Täschner sieht die Möglichkeit der Information auch über die Schulleiterberatungen, zu denen Frau Dr. Kral eingeladen werden könnte. Man könne mit etwas mehr Nachdruck die Möglichkeiten an die Schulen herantragen.
Wegen der Raumfrage verweist er auch die Räume im Gebäude Seminarstraße. Dort könne man Museumspädagogik durchführen, Ausstattung sei vorhanden.

Frau Dr. Kral ergänzt, dass in Zusammenhang mit den Erinnerungstagen an die Weltkriege einiges mit den Schulen läuft. Man müsse auch lehrplanbezogene Themen suchen, die man dann anbieten könnte.

Herr Stadtrat Benjamin Zabel, Fraktion SPD, möchte seinen Vorschlag nochmals mit einem Antrag untersetzen.

Frau Fischer, Direktorin Kulturbetrieb, informiert bezüglich des Baugeschehens, dass es Ende der nächsten Woche einen Termin mit dem Eigenbetrieb GAV wegen der Planung für 2015 bis 2018 geben wird. Dort werde man Herrn vom Hagen ansprechen, wie schnell eine Kostenermittlung machbar sei.

Herr Bürgermeister Täschner denkt, dass dies frühestens im September sein könne.

4. Vorberatung

4.1. Grobkonzept Landesausstellung 2018, *Drucksachennummer 896/2014*

Herr Heinze, Kulturreferent, berichtet, dass er gerade von einem Workshop aus Leipzig kommt.
Nachdem die 4. Sächsische Landesausstellung 2018 in Zwickau stattfinden wird, ist es möglich, dass Plauen einen Teil der Ausstellung durchführt. Damit wäre auch eine Präsentation nach außen möglich. Das Grobkonzept passe ins Raster.
Daraufhin erläutert er den Inhalt der Vorlage ausführlich.

Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., sieht wegen der geplanten Zeitschrift Probleme, ob diese sich dann auch selbst trägt. Vielleicht solle man prüfen, ob es sinnvoller wäre, Informationen über das Internet zu veröffentlichen, das sei kein solches Risiko.

Herr Dr. Gerhart Haas, sachkundiger Einwohner, möchte wissen, was „Videomapping“ sei.

Herr Heinze, Kulturreferent, möchte das Konzept mit der vorgesehenen Finanzierung nochmals vorstellen. Es sollen auch elektronische Medien eingebunden werden. Es sei wichtig, bei der Entwicklung bis 2018, diese als Prozess zu verstehen.
Unter „Videomapping“ versteht man Projektionen von Motiven an Fassaden (z. B. das Vomag-Logo an ein Gebäude), um Inhalte zu transportieren.

Herr Stadtrat Christian Hermann, Fraktion SPD, meint, dass die Zeitleiste noch nicht sehr konkret sei und möchte wissen, ob es dann 2015 ein Feinkonzept geben wird.

Herr Dietrich Kelterer, sachkundiger Einwohner, findet die Angaben unter A und B sehr interessant. Er möchte wissen, wer Herausgeber der Zeitschrift sein wird.

Herr Heinze, Kulturreferent, erklärt, dass die Angaben zu Fördermitteln und einer Zeitleiste momentan noch sehr schwierig seien. Dies sei eine Gemeinschaftsaufgabe der Verwaltung. Es sind auch noch Abstimmungen mit dem Vogtlandkreis erforderlich, eventuell auch die Möglichkeit der Finanzierung durch diesen.
Beim Bereich Maschinen- und Fahrzeugbau wären vielleicht auch Ausstellungen möglich, die dann später nach außen gehen könnten.
Die Zeitleiste wird laufend weiter untersetzt.
Zwecks der Zeitschrift sei noch nicht endgültig geklärt, wer als Herausgeber fungiert. Es könnten viele Vereine einbezogen werden, wahrscheinlich unter Leitung der Stadt.

Herr Bürgermeister Täschner ergänzt, dass er Chancen sieht, dass sich die Zeitschrift trägt, wenn der Interessentenkreis groß genug wird. Vielleicht sei auch über den Kulturraum eine Anschubfinanzierung möglich. Die Zeitschrift solle kein hochwissenschaftliches Werk werden, sondern auch „normale“ Leute ansprechen.

Der Kulturausschuss nimmt das Grobkonzept für die Teilnahme der Stadt Plauen an der 4. Sächsischen Landesausstellung 2018 „Industriekultur in Sachsen“ zur Kenntnis.

5. Verschiedenes

Herr Stadtrat Hansgünter Fleischer, Fraktion CDU, fragt nach dem Verteilungsmodus für die Broschüre über die Wende. Gleichzeitig fragt er nach Initiativen zur Finanzierung Malzhaus gemäß dem Schreiben von Frau Endler.

Herr Bürgermeister Täschner, antwortet, wenn es so käme, wie von Frau Endler im Schreiben dargelegt, dann sei alles in Ordnung. Wenn nicht, dann muss man nochmals aktiv werden.

Herr Heinze, Kulturreferent, erklärt, dass von den 20.000 Broschüren je 10.000 Stück an die Städte Plauen und Hof gehen. Es gäbe einen großen Verteiler, der auf Landes- und Bundesebene weiterträgt.

Herr Stadtrat Lars Legath, Fraktion DIE LINKE., fragt nach dem Preis der Broschüre, wenn diese nach außen geht.

Herr Heinze, Kulturreferent, antwortet, dass die Broschüre nichts kostet.

Herr Dietrich Kelterer, sachkundiger Einwohner, kritisiert, dass auch der Kulturausschuss ein Adressat für die Broschüre zur friedlichen Revolution gewesen wäre und nicht nur der Stadtrat.

Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., fragt nach den Verantwortlichen für die Vitrine am Oberen Bahnhof für das Museum und die Galerie. Diese wäre sehr dürftig bestückt.

Frau Dr. Kral entgegnet, dass die Vitrine sehr feucht ist und man keine wertvolleren Exponate dort zeigen könne. Sie bittet aber gleichzeitig um Hinweise und Anregungen.

Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., möchte wissen, ob es Neuigkeiten bezüglich der Grundschule Oberlosa gibt.

Herr Bürgermeister Täschner erinnert an den Ausschuss vom 06.03.2014, wo bereits auf das Problem der Klassenbildung für 2014 aufmerksam gemacht wurde. Damals waren nur 12 Kinder angemeldet. Nach der Zeitungsmeldung verringerte sich die Zahl bis zum 11.03.2014 auf neun Kinder, wie der Ortschaftsrat informierte.
Am 11.03.2014 fand in Oberlosa ein Gespräch mit der Sächsischen Bildungsagentur, dem Ortschaftsrat und Schulvertretern statt. Im Ergebnis wird für das nächste Jahr eine neue Variante vorgesehen: Eine zentrale Anmeldung der Kinder dieses Schulbezirkes, wonach dann die Aufteilung auf die einzelnen Schulen erfolgen würde. Es sind trotzdem Einsprüche der Eltern möglich.
Am 25.03.2014 waren die drei Schulleiterinnen der betroffenen drei Schulen eingeladen. Da

2017 die Sanierung der Astrid-Lindgren-Grundschule beginnen soll und damit die Auslagerung des Schulbetriebes erfolgen müsse, wäre der Bedarf an allen Grundschulen gegeben.
Auf einem Termin am 27.03.2014 mit Herrn Kämpfer, SBAZ, wurde mitgeteilt, dass mit dem Mitwirkungsentzug zu rechnen sei und damit eine Umlenkung von Kindern durch die Bildungsagentur/Schulleitung nicht mehr möglich sei.
Am 02.04.2014 wurden von Herrn Täschner gemeinsam mit der Schulleiterin der Astrid-Lindgren-Grundschule Kinder ausgesucht, die aufgrund der Wohnortnähe für eine freiwillige Umlenkung vorgeschlagen werden könnten. Die betreffenden Eltern wurden für den 08.04.2014 zum Gespräch eingeladen. Nur einmal wurde für Oberlosa Interesse bekundet, während es fünf Ablehnungen gab. Zwischenzeitlich wurde ein weiteres Kind abgemeldet.
Auf das Schreiben zum Mitwirkungsentzug vom 04.04.2014 vom Kultusministerium wurde die Argumentation vorgetragen, dass die Grundschule Oberlosa auch wegen der anstehenden Sanierung der Astrid-Lindgren-Grundschule erhaltenswert ist. Das Antwortschreiben ging Ende April raus.
Wenn das Kultusministerium darauf nicht eingeht, erfolgt 2014 keine Klassenbildung. Das Thema „zentrale Aufnahme“ wird vorbereitet. Es wäre möglich, dieses Verfahren erstmals 2015 anzuwenden. Die Eltern könnten – wie bei den Oberschulen – eine erste und zweite Wunschschule angegeben.
Das alles sei kein befriedigender Stand. Man habe immer wieder alles versucht, um die Schule eine Klassenbildung zu erreichen.

Herr Stadtrat Lars Legath, Fraktion DIE LINKE., findet, die Pressemitteilung wäre sehr kontraproduktiv gewesen und die an den Tag gelegte Profilierungssucht erschwere es, die Schule zu erhalten.

Dies weist Herr Stadtrat Hansgünter Fleischer, Fraktion CDU, ganz entschieden zurück. Dies sei auf keinen Fall die Absicht gewesen. Man habe viele Jahre um Oberlosa gekämpft.

Herr Bürgermeister Täschner hofft, es mit dem vorgeschlagenen Weg zu schaffen, dass die Schule erhalten werden kann. In zwei, drei Jahren gibt es in Oberlosa wohnend nur noch fünf Kinder, die dort eingeschult werden könnten. Damit müssten zehn Kinder aus dem anderen Stadtgebiet in Oberlosa eingeschult werden. Das wird nicht einfach.

Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., macht den Vorschlag, den Schulbezirk zu ändern und die Grundschule Reusa und die Grundschule Am Wartberg in den Schulbezirk zu integrieren.

Herr Bürgermeister Täschner meint, man solle erst den Versuch über die zentrale Anmeldung der drei Grundschulen Oberlosa, Astrid Lindgren und J. F. Herbart machen, ehe weitere Änderungen vorgenommen werden.

Plauen, den	Plauen, den
Täschner Bürgermeister	Monika Mühle Stadträtin
Plauen, den	Plauen, den

Voigt
Schriftführer

Christian Hermann
Stadtrat